

# Diagnose: „Altes Pferd“ – unerwartete Ergebnisse aus der amtstierärztlichen Praxis

## Diagnosis: „Aged horse“ – unexpected findings from the official veterinary practice

Christa Wilczek

**Schlüsselwörter:** Altes Pferd, Abmagerung, Apathie, Haltung, Schmerzen, Leiden

**Keywords:** aged horse, cachexia, apathy, husbandry, pain, suffering

**Zusammenfassung:** Ein schlechter Ernährungs- und Pflegezustand von alten Pferden wird von Tierhaltern und (Amts)Tierärzten häufig als „altersbedingt“ beurteilt – in der Regel fehlen jedoch altersgerechte Haltungsbedingungen und Pflegemaßnahmen, fachliche Diagnosen sowie erforderliche Behandlungen. Drei amtstierärztliche Fallbeispiele stehen stellvertretend für eine Vielzahl vergleichbarer Vorgänge. Es soll aufgezeigt werden, welche Ursachen bei einer „altersbedingten Abmagerung“ tatsächlich vorliegen können und wie sich der Gesundheits- und Pflegezustand eines alten Pferdes innerhalb von 10 Jahren entwickelt hat.

**Summary:** Any poor nutritional and maintenance condition of ageing horses is often interpreted as “due to age” – as a rule, however, age-appropriate husbandry and care conditions, correct diagnostics, and necessary treatments are missing. Three examples from the official veterinary practice will illustrate a multitude of comparable cases. It will be demonstrated, which causes for “age-appropriate” cachexia exist, and what the developments over 10 years have resulted in the poor state of the horses.

### Einleitung

Es wird beispielhaft auf den Themenkomplex „Altes Pferd“ eingegangen. Häufig werden den Veterinärämtern Pferde in einem schlechten bis sehr schlechten Ernährungszustand angezeigt, die – meist vergesellschaftet mit anderen Pferden – auf einer Weide stehen. Anhand der Vorlage des Equidenpasses und der Angaben der Tierhalter handelt es sich i.d.R. um Tiere, die über 20 Jahre alt sind und als sog. „Gnadenbrotpferde“ gehalten werden. Nachfragen bezüglich des aktuellen Gesundheits- und Pflegezustandes der Pferde (z.B. Entwurmung, Zahnbehandlung, Hufpflege,

chronische Beschwerden) werden sehr unterschiedlich beantwortet.

Sowohl von Tierhaltern aber auch von (Amts-) Tierärzten wird eine, z.T. erhebliche, Abmagerung alter Pferde meist billigend in Kauf genommen. Typische Aussagen lauten: „alte Menschen sind auch nicht dick“, „wenig(er) Gewicht ist gut für die alten Knochen“, „so ein Zustand ist für ein altes Pferd normal“, „das Pferd ist halt alt, da ist nichts mehr zu machen“. Eine fundierte Diagnose findet i.d.R. nicht statt.

In den nachfolgenden Fallbeispielen soll auf das Schicksal von drei alten Pferden eingegangen werden:

### Fallbeschreibungen

**1. Pony „Max“** (ca. 25 Jahre) wird in einer kombinierten Stall- Weidehaltung mit zwei weiteren Artgenossen gehalten, die innerhalb eines Jahres eingeschlachtet werden müssen. Aufgrund der nun bestehenden Einzelhaltung wird „Max“ von seiner Tierhalterin an eine benachbarte Pferdehaltung abgegeben und dort erfolgreich in eine kleine Pferdegruppe integriert. Im Verlauf der nächsten Jahre magert „Max“ zunehmend ab – übereinstimmende Aussagen lauten „Max ist halt alt – da ist nichts mehr zu machen...“



**Abb. 1:** Zustand von „Max“ bei erfolgter Überprüfung



**Abb. 2:** Zustand eines weiteren Ponys innerhalb der Pferdegruppe („Max“ halb verdeckt seitlich stehend)



**Abb. 3:** Zustand von „Max“, ca. 1 Jahr nach amtlicher Überprüfung und Rücknahme durch die ursprüngliche Halterin



**Abb. 4:** Gesamteindruck von „Prinz“ und der Weide



**Abb. 5:** Kopfstudie von „Prinz“

Anhand von Tierbeobachtungen wird amtlicherseits festgestellt, dass innerhalb der Pferdegruppe eine erhebliche und anhaltende Futterplatzverdrängung von „Max“ stattfindet. (insbesondere durch Pony **Abb. 2**). Darüber hinaus sind eine suboptimale Haltung und eine fehlende individuelle Betreuung der Tiere gegeben. Die ehemalige Halterin von „Max“ entscheidet sich, ihr Pony zurückzunehmen. Bedingt durch eine gute Pflege und altersgerechte Ernährung erholt sich „Max“ vollständig und befindet sich, gemeinsam mit einem weiteren Pony, bis heute in einem sehr guten Zustand

**2. Pony „Prinz“** (Island-Mix; 30 Jahre) wird mit drei weiteren Ponys auf einer Weide mit überwiegend trockenem Grasaufwuchs gehalten (**Abb. 4**).

Aufgrund des schlechten Ernährungszustandes des Tieres schlägt der betreuende Tierarzt eine Zahnbehandlung vor, die sei-

tens des Tierhalters jedoch nicht umgesetzt wird. Einige Wochen später erfolgt ein telefonischer Hinweis an die Behörde, dass „Prinz“ auf der Weide festliegen würde und nicht mehr aufstehen könne. Im Rahmen einer Kontrolle wird „Prinz“ jedoch in stehender Haltung vorgefunden und vermerkt: „Bekannter mangelhafter Ernährungszustand des Ponys von Tierarzt X bereits beurteilt; derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.“ „Prinz“ ist ruhig und döst vor sich hin... (**Abb. 5**)

Bei einer anschließenden amtstierärztlichen Kontrolle wird festgestellt, dass das „dösende Pony“ ein ausgeprägtes Schmerzgesicht (**Abb. 5**) hat. Die Ruhe ist fachlich als hochgradige Apathie zu beurteilen. Neben einer Entlastung der rechten Hintergliedmaße (s. **Abb. 6**), fällt eine erhebliche Abmagerung auf – alle Knochenvorsprünge sind sicht- und tastbar (**Abb. 7 und 8**).

In einer telefonischen Rücksprache mit dem Tierarzt X gibt dieser an, dass die Abmagerung altersbedingt sei; weitergehende Untersuchungen seien weder erfolgt noch beabsichtigt.

Es wird nunmehr, in Abstimmung mit dem Tierhalter, eine Übereignung des Ponys an die zuständige Veterinärbehörde und von dort eine umgehende fachtierärztliche Untersuchung mit konkreter Befunderstellung veranlasst. Bei der rektalen Kontrolle fällt rechtsseitig ein „defektes Becken“ mit mindestens einem Knochenfragment auf. „Prinz“ wird sofort eingeschläfert und eine Sektion beim Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL) in Auftrag gegeben. Die Sektionsbefunde und Fotoaufnahmen (**Abb. 9–14**), die der LHL dankenswerterweise zur Verfügung stellt, führen nachfolgend aus:

„Das zur Untersuchung übersandte Pony befand sich in einem schlechten Pflegezu-



**Abb. 6:** Entlastung der rechten Hintergliedmaße

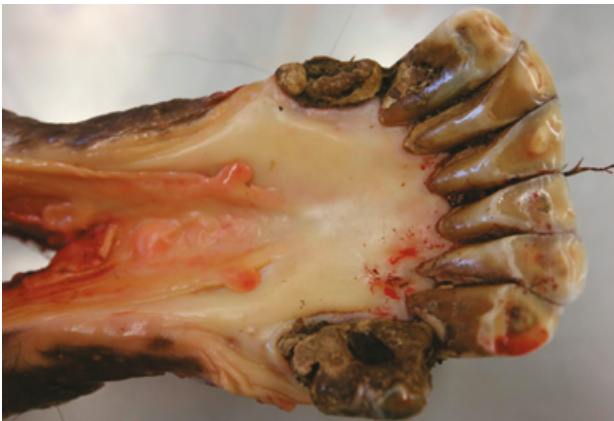


**Abb. 7 und 8:** Zustand von Wirbelsäule und Beckenbereich (linke Hand als Größenvergleich)





**Abb. 9:** Zahnbefund Oberkiefer



**Abb. 10 und 11:** Zahnbefund Unterkiefer



**Abb. 12:** Ventralansicht des Beckens mit beiden Hüftgelenken im Vergleich (links: ohne besonderen Befund; rechts: hochgradige Blutungen)



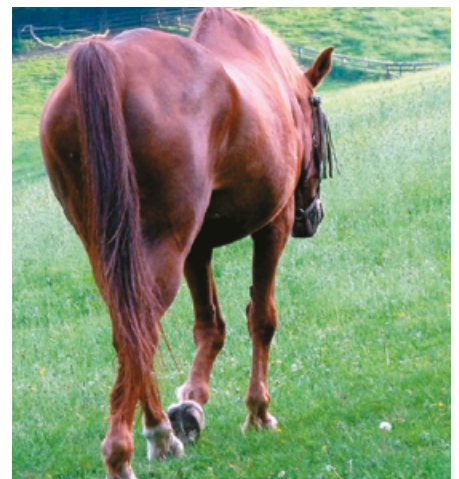
**Abb. 13 und 14:** Detailaufnahmen des rechten Hüftgelenks (Blutungen im abgerissenen Femurkopfband und Knochenabspaltung aus dem Acetabulum)



**Abb. 15 und 16:** Gesamteindruck nach erfolgter amtlicher Beschlagnahme



**Abb. 17 und 18:** zwei Jahre nach erfolgter Beschlagnahme – Gesamteindruck der Stute und vertrauensvolle Beziehung zu der neuen Tierhalterin



**Abb. 19 und 20:** acht Jahre nach erfolgter Beschlagnahme (siehe vergleichend die Bilder Abb. 15 und 16)



**Abb. 21:** zehn Jahre nach erfolgter Beschlagnahme (fachlich geschätztes Alter von „deutlich über 30 Jahren“) mit zeitintensiver Beaufsichtigung beim Fressen

stand (insbesondere hochgradige Gebissanomalien **Abb. 9–11**, mäßige Hufpflege) und war hochgradig abgemagert. Neben einer hochgradigen Muskelatrophie konnten nur noch Reste von Körper- und Organfett festgestellt werden.“ Anzumerken ist, dass das tatsächliche Gewicht 168 kg betrug, das geschätzte Normalgewicht liegt bei ca. 330 kg. „Der Zahnbefund ergab ein hochgradiges Stufengebiss mit fehlenden bzw. überlangen Backenzähnen. Die Oberkiefer-Schneidezähne waren hochgradig abgeschliffen und zum Teil fehlend (**Abb. 9**). Es war hochgradig Zahnstein vorhanden; im Zahnfleisch befanden sich herdförmige Ulcera.“

„Infolge der Gebissanomalien war der im Magen-Darm-Trakt vorliegende Nahrungsbrei schlecht zerkleinert.“ Diesbezüglich ist anzumerken, dass die Darmbakterien dann nicht mehr in der Lage sind, die rohfasereiche Nahrung adäquat aufzuschlüsseln. Als Folge tritt eine unzureichende Nährstoffaufnahme ein – die Pferde hungern mit vollem Magen! Dies lässt sich jedoch mit angepasstem Futter verhindern; entsprechende Rationen können fachlich berechnet werden. Eine Gebisskontrolle sollte mindestens einmal im Jahr erfolgen; eventuelle Zahnschmerzen, die messerscharf sein können, sind zu entfernen.

„Die rechte Hüfte wies hochgradige diffuse Blutungen auf (**Abb. 12**). Im Einzelnen wurden Muskelrisse, eine Zerreißen der Gelenkkapsel, der Abriss des Femurkopfbandes und eine Knochenabspaltung aus dem Acetabulum am Bandansatz festgestellt (**Abb. 13, 14**).“ In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass „Prinz“ im

Stand eine geringgradige Entlastung der rechten Hintergliedmaße aufwies (**Abb. 6**); in der Bewegung im Schritt erfolgte Bodenkontakt.

„Aufgrund der histologischen Befunde im Läsionsbereich wird das Alter dieser Läsionen auf ca. 3 Tage (erstes Auftreten von Lymphocyten) geschätzt (nach Literaturangaben: Baumgärtner et al., „Allgemeine Pathologie für die Tiermedizin“). Plasmazellen, die ab dem 10. Tag feststellbar sind, lagen gemäß telefonischer Mitteilung des LHL nicht vor, so dass ein geschätzter Zeitraum von ca. 3 – max. 10 Tagen möglich ist. Als Ursache liegt ein hochgradig akutes Trauma im Bereich der rechten Hüfte infolge einer erheblichen Gewalteinwirkung vor; ggf. verursacht durch einen Sturz mit Ausgrätschen.“

**3. Die Fuchsstute „Isabella“** wird i.R. eines Animal Hoarding Falles beschlagnahmt und befindet sich in einem schlechten Ernährungs- und Pflegezustand. Das fachlich geschätzte Alter beträgt „über 20 Jahre“ (**Abb. 15 und 16**).

Seitens des Veterinäramtes erfolgt die weitere Unterbringung in einem Pensionspferdestall mit Weidegang und individueller Betreuung. Es finden u.a. zwei Zahnbehandlungen sowie Entwurmungen statt. Nach knapp einem Jahr wird die Stute in private Hände veräußert. Es besteht die Möglichkeit, den weiteren Verlauf, insbesondere den Gesundheits- und Pflegezustand des Tieres, über einen Zeitraum der nächsten 10 Jahre zu dokumentieren (**Abb. 17–22**).

Nach der amtlichen Beschlagnahme erholt sich „Isabella“ zunehmend und befin-

det sich trotz ihres hohen Alters aufgrund der neuen Haltungsbedingungen und der sorgfältigen, individuellen Betreuung in einem anhaltend sehr guten Gesundheits- und Pflegezustand.

### Fazit und Ausblick

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in allen drei Fallbeispielen den Pferden durch mangelnde Betreuung und Pflege erhebliche länger anhaltende Leiden und im Fall von „Prinz“ auch erhebliche länger anhaltende Schmerzen zugefügt wurden.

Das Tierschutzrecht, insbesondere §§ 1 und 2 TSchG, ist selbstverständlich auch für alte Tiere umzusetzen. Diese sind ihrem Alter entsprechend und mit deutlich erhöhtem Aufwand – sowohl das Management als auch die finanziellen Ausgaben betreffend – zu halten, zu pflegen und zu ernähren.

Eine ausreichende Nährstoffaufnahme ist unabdingbar; in diesem Zusammenhang ist auf eine regelmäßige Gebisskontrolle und Zahnpflege zu achten.

„Ruhiges Verhalten“ muss stets kritisch hinterfragt werden – sog. „Nicht-Verhalten“ (Apathie) ist ein Hinweis auf z.T. erhebliche Schmerzen, Schäden und/oder Leiden.

Die Ursachen einer Abmagerung sind nicht allgemein als „altersbedingt“ zu beurteilen. Viele alte Pferde tragen eine Decke – diese ist vor der Untersuchung abzunehmen. Eine ausschließliche Adspektion von Tieren ist nicht ausreichend; grundsätzlich hat eine fachgerechte tierärztliche Untersuchung mit konkreter Befundung und Diagnosestellung zu erfolgen. Im Rahmen erforderlicher Therapien sind selbstverständlich auch Schmerzmittelgaben zu berücksichtigen.

Seitens der zuständigen Überwachungsbehörden sollte auch anonymen Hinweisen auf Tierschutzfälle nachgegangen werden. Eine Kontrolle umfasst neben konkreten Tierbeobachtungen i.V. mit gewissenhaften Untersuchungen und schriftlicher Dokumentation eine nachvollziehbare fachliche und tierschutzrechtliche Bewertung sowie deren zeitnahe Umsetzung.

Abschließend ist festzustellen, dass sowohl Tierhalter, aber auch (Amts)Tierärzte verpflichtet sind, den Grundsatz des Tierschutzgesetzes umzusetzen – gemäß §1 TierSchG ist der Zweck dieses Gesetzes aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen.

### Kontaktanschrift:

Dr. Christa Wilczek  
Kreistierschutzbeauftragte  
Büro EB  
Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt  
E-Mail: [c.wilczek@ladadi.de](mailto:c.wilczek@ladadi.de)